

W

ADAM



DER ZERBROCHNE KRUG

Ein Lustspiel
von Heinrich von Kleist

SCHAUSPIEL
WUPPERTAL

DER ZERBROCHNE KRUG

Ein Lustspiel von Heinrich von Kleist

Fassung von Marcus Lobbes

WALTER, Gerichtsrat	JONAS GRUBER
ADAM, Dorfrichter	THOMAS BRAUS
LICHT, Schreiber	KONSTANTIN RICKERT
FRAU MARTHE RULL	PHILIPPINE PACHL
EVE, ihre Tochter	LENA VOGT
RUPRECHT	ALEXANDER PEILER
FRAU BRIGITTE	JULIA REZNIK

INSZENIERUNG	MARCUS LOBBES
BÜHNE & KOSTÜME	PIA MARIA MACKERT
DRAMATURGIE	BARBARA NOTH
REGIEASSISTENZ	BARBARA BÜCHMANN
KOSTÜMASSISTENZ	CARMEN FETT
INSPIZIENZ	CHARLOTTE BISCHOFF
REGIEHOSPITANZ	ILJA BETSER
BÜHNENBILDHOSPITANZ	ALIKI ANAGNOSTAKIS

Herzlichen Dank an Sascha Knoop für die Hühnerbetreuung.

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause

**PREMIERE AM 7. SEPTEMBER 2018
IM OPERNHAUS**

Technische Direktion MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination MATTHIAS KILGER.
Leitung Veranstaltungstechnik GERHARD PFAHL. Leitung Kostüm PETRA LEIDNER,
ELISABETH VON BLUMENTHAL; Assistenz SARAH PRINZ. Leitung Maske MARKUS
MOSER. Leitung Beleuchtung FREDY DEISENROTH. Ton JAN KREIENKAMP, KEVIN
STAPLES; Leitung THOMAS DICKMEIS. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS



»JA SEHT. ZUM STRAUCHELN BRAUCHTS DOCH NICHTS ALS FÜSSE.«

Dorfrichter Adam ist mit dem falschen Bein aufgestanden. Er hat ein zerkratztes Gesicht, zwei Kopfwunden, sein Schreiber Licht löchert ihn mit Fragen – und ausgerechnet heute kommt unangemeldet der Gerichtsrat Walter auf Revisionstour vorbei. Wo ist bloß Adams Perücke? Vor der Tür warten auch schon die Kläger auf den Beginn des Verhandlungstages.

Frau Marthe Rull präsentiert lautstark den Krug, der in der letzten Nacht im Schlafzimmer ihrer Tochter Eve zu Bruch ging. Darüber haben sich auch die Verlobten Eve und Ruprecht zerstritten, denn angeblich hat ein fremder Mann bei der Flucht durch Eves Fenster den Krug zerschlagen!

Vor Gericht soll nun der Vorgang aufgeklärt und der Täter überführt werden. Kleist lässt die Figuren rückblickend ihre Version der Geschichte erzählen. Doch zum einen erschweren zahlreiche Unterbrechungen und Ablenkungsmanöver die Wahrheitsfindung, und zum anderen weigert sich gerade Eve, die entscheidenden Fragen zu beantworten, obwohl sie es als Augenzeugin am besten wissen sollte. In Zeiten von #MeToo- und Missbrauchsdebatten rückt die doppelte Übergriffigkeit, der das junge Mädchen im scheinbar geschützten privaten Raum und in der öffentlichen Verhandlung ausgesetzt ist, besonders in den Fokus. Kleist hatte Eve ursprünglich einen eigenen Schluss mit ihrer eigenen, sehr ausführlichen Version des Tathergangs geschrieben, diesen später aus theaterpraktischen Wirksamkeitsgründen stark eingekürzt und der Buchausgabe als »Variant« beigefügt.

Der Gerichtsrat Walter versucht nicht nur die Geschehnisse der vergangenen Nacht zu verstehen, sondern auch die juristische Verfahrensweise zu



prüfen und den eigenmächtig agierenden Dorfrichter in die Schranken zu weisen. In der Wuppertaler Inszenierung tritt Walter als Moderator und Showmaster eines öffentlichen Lokaltermins auf. Das Bühnensetting rückt die Spiel- und Tatorte in die Sichtbarkeit und erobert damit der Anschaulichkeit der musikalischen, lautmalerischen und gestischen Verssprache Heinrich von Kleists das Feld der szenischen Interaktion. Mauerschau und erzählerische Retrospektive können konkret vorgeführt werden und damit neues Komödienpotenzial erschließen. Das Physische, der Körper in all seinen Funktionen und seiner Verwundbarkeit, der im ›Zerbrochenen Krug‹ – gerade auch als Konterpart der aufklärerischen Vernunft – zum Gegenstand der Reflexion wird, strauchelt hier ganz wortwörtlich im Slapstick zwischen Kanonenofen, Weinspalier und Dorfplatz.

Barbara Noth



Philippine Pachi, Konstantin Rickert



Thomas Braus, Jonas Gruber, Alexander Peiler

›DER ZERBROCHNE KRUG‹ ENTSTEHUNG UND HINTERGRÜNDE

Kleists Lustspiel, sein zweites Drama nach der ›Familie Schroffenstein‹, wurde vermutlich 1802 in der Schweiz begonnen und 1806 in Königsberg fertiggestellt; 1808 fand die wegen ihres Misserfolgs notorische Aufführung in Weimar unter Goethes Leitung statt.

Die Idee verdankt sich einem Kupferstich, der eine Gerichtsszene darstellte. Die Handlung des Dramas verbindet das Motiv der (vermeintlich) verlorenen weiblichen Unschuld mit dem des schuldigen Richters. Auf den dramatischen Archetyp des letzteren, Sophokles ›König Ödipus‹, weist Kleists »Vorrede« explizit hin, ebenso akzentuiert sie die erotische Konnotation des zerbrochenen Gefäßes.

In Kleists Komödie ›Der zerbrochne Krug‹ führt der Protagonist Adam – der erste, der urbildliche »Mensch« (dies ist die Bedeutung des hebräischen »Adam«) – einen Prozess gegen sich selbst, er verhandelt seinen eigenen »Fall« im mehrfachen Sinn dieses Worts. Kleist übernimmt von Sophokles die mit der Gerichtsverhandlung gegebene analytische Form. Doch anders als sein griechischer Vorgänger weiß Adam sich von Anfang an als der Schuldige, und seine Prozessführung dient nicht der Aufklärung, sondern der Verbergung des wahren Sachverhalts. Adam versucht mit allen Mitteln seine Täterschaft in dem nächtlichen Vorfall, der am Morgen vor seinen Richterstuhl gebracht wird, zu vertuschen. Mit dem an Aristophanes, aber auch an Shakespeares Falstaff erinnernden Dorfrichter hat Kleist eine der großen komischen Figuren der Weltliteratur geschaffen.



Begeistern ist einfach.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal



Impressum




Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2018/19
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, www.wuppertaler-buehnen.de
Intendant Oper BERTHOLD SCHNEIDER; Intendant Schauspiel THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektorin JULIA JONES; Geschäftsführer ENNO SCHAARWÄCHTER;
Aufsichtsratsvorsitzender OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS MUCKE

Probenfotos © Uwe Schinkel

Textnachweise: ›Ja seht. Zum Straucheln braucht doch nichts als Füße‹ ist ein Originalbeitrag von Barbara Noth für diesen Programmfolder. Der Artikel über Entstehung und Hintergründe des ›Zerbrochnen Krugs‹ von Helmut J. Schneider stellt einen Auszug aus dem Kapitel 1.4. des Kleist-Handbuchs. Leben – Werk – Wirkung (Hrsg.: Ingo Breuer) Stuttgart (Metzler) 2009 dar. Die Texte sind in sich gekürzt und mit neuen Überschriften versehen.

Redaktion: Barbara Noth, Elisabeth Wahle
Grafisches Konzept: BOROS
Layout, Satz+ Organisation: www.gruschkakramer.de
Druck: LEY+WIEGANDT GMBH+CO

Folgen Sie uns unter:

-  www.facebook.com/schauspielwuppertal
-  www.twitter.com/schauspielw
-  www.instagram.com/schauspielwuppertal

gefördert vom
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

